Prediger 8

Luther-Übersetzung von 1912

1 Wer ist wie der Weise, und wer kann die Dinge auslegen? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht;
aber ein freches Angesicht wird gehasst. **2** Halte das Wort des Königs und den Eid Gottes. **3** Eile nicht, zu gehen von
seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache; denn er tut, was er will. **4** In des Königs Wort ist Gewalt; und wer
mag zu ihm sagen: Was machst du? **5** Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz
weiß Zeit und Weise.

6 Denn ein jeglich Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bei ihm. **7** Denn er
weiß nicht, was geschehen wird; und wer will ihm sagen, wie es werden soll? **8** Ein Mensch hat nicht Macht über den
Geist, den Geist zurückzuhalten, und hat nicht Macht über den Tag des Todes, und keiner wird losgelassen im Streit;
und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

9 Das habe ich alles gesehen, und richtete mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch
herrscht zuzeiten über den anderen zu seinem Unglück. **10** Und da sah ich Gottlose, die begraben wurden und zur
Ruhe kamen; aber es wandelten hinweg von heiliger Stätte und wurden vergessen in der Stadt die, die recht getan
hatten. Das ist auch eitel. **11** Weil nicht alsbald geschieht ein Urteil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der
Menschen voll, Böses zu tun. **12** Ob ein Sünder hundertmal Böses tut und lange lebt, so weiß ich doch, dass es wohl
gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. **13** Aber dem Gottlosen wird es nicht wohl gehen;
und wie ein Schatten werden nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten.

14 Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht: es sind Gerechte, denen geht es, als hätten sie Werke der Gottlosen,
– und sind Gottlose, denen geht es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel. **15** Darum lobte
ich die Freude, dass der Mensch nichts Besseres hat unter der Sonne denn essen und trinken und fröhlich sein; und
solches werde ihm von der Arbeit sein Leben lang, das ihm Gott gibt unter der Sonne. **16** Ich gab mein Herz, zu
wissen die Weisheit und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschieht, dass auch einer weder Tag noch Nacht den
Schlaf sieht mit seinen Augen. **17** Und ich sah alle Werke Gottes, dass ein Mensch das Werk nicht finden kann, das
unter der Sonne geschieht; und je mehr der Mensch arbeitet, zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht:
„Ich bin weise und weiß es“, so kann er’s doch nicht finden.

Druckausgabe erzeugt am 04.09.2025 auf bibelkommentare.de